

**Pressemitteilung**  
**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin**

**Chefdirigent  
und Künstlerischer Leiter**  
Ingo Metzmacher

**›Debüt im Deutschlandradio Kultur‹ fördert Spitzenmusiker von morgen**

Drei junge Musiker spielen Werke von Elgar, Strauss, Saint-Saëns und Mussorgsky

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin  
im rbb Fernsehzentrum  
Masurenallee 16-20  
D – 14057 Berlin

Drei Ausnahmetalente der jungen Generation stellen am 14. Juni ihr Können im Rahmen der traditionsreichen Reihe ›Debüt im Deutschlandradio Kultur‹ vor. Die 22-jährige Cellistin Marie-Elisabeth Hecker bringt das eindrucksvolle Violoncellokonzert von Edward Elgar zu Gehör, der russische Oboist Ivan Podyomov stellt sich den hohen Anforderungen des Oboenkonzerts D-Dur von Richard Strauss. Zudem werden zwei fesselnde Werke der Programmmusik erklingen – der ›Danse macabre‹ von Camille Saint-Saëns und die Symphonische Dichtung ›Eine Nacht auf dem Kahlen Berge‹, komponiert von Modest Mussorgsky.

Benjamin Dries  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. +49. 30. 20 29 87 535  
Fax +49. 30. 20 29 87 539

presse@dso-berlin.de  
www.dso-berlin.de

Berlin, 5. Juni 2009

Beide Solokonzerte, die an dem Abend erklingen, sind Dokumente einer durch Kriegswirren gekennzeichneten Zeit. Die Arbeit an Elgars Violoncellokonzert e-Moll konnte der Komponist, anders als geplant, erst nach dem Ersten Weltkrieg aufgreifen. Dank des Cellisten Pablo Casals setzte es sich durch und wurde zu Elgars international erfolgreichstem Werk. Ebenfalls ein Spätwerk ist Richard Strauss' Oboenkonzert, das er unter den verheerenden Eindrücken des Zweiten Weltkriegs schrieb. Das Opus vermeidet spätromantische Ausbrüche, die Elgars Konzert immer wieder wagt. Es flüchtet durch die einfach gehaltene kammermusikalische Besetzung in ein klassisches Ideal. Höchste Anforderungen stellt es an seinen Solisten.

Neben beiden Solokonzerten stehen zwei Tondichtungen auf dem Programm, die sich altbekannten Mythen über Tod und Hexentanz widmen: Dem ›Danse macabre‹ von Camille Saint-Saëns liegt eine musikalische Beschreibung der Gewalt des Todes über den Menschen zugrunde; mit seiner Symphonische Dichtung ›Eine Nacht auf dem Kahlen Berge‹ lässt Modest Mussorgsky den grauenerregenden Tanz der Hexen in der Johannisnacht auf dem Berg Triglav vor dem inneren Auge entstehen.

Der junge, aus Kasachstan stammende Dirigent Alan Buribayev, derzeitig Chefdirigent des Norrköping Symphony Orchestra, hat bereits, wie beide Solisten des Abends, eine erstaunliche Karriere vorgelegt. Marie-Elisabeth Hecker gewann 2005 den hochdotierten 1. Preis des Mstislaw-Rostropowitsch-Wettbewerbs in Paris und kann auf eine Zusammenarbeit mit den Orchestern der Wiener Philharmoniker und dem Mahler Chamber Orchestra zurückblicken. Ivan Podyomov wurde beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2007 mit dem 2. Preis ausgezeichnet, beim Wettbewerb des Prager Frühlings 2008 erhielt er den 1. Preis.



ein Ensemble der  
Rundfunk Orchester und Chöre  
GmbH Berlin  
Intendant  
**Gernot Rehr**  
Kuratoriumsvorsitzender  
Rudi Sölich

Gesellschafter  
Deutschlandradio  
Bundesrepublik Deutschland  
Land Berlin  
Rundfunk Berlin-Brandenburg

Amtsgericht Charlottenburg  
HRB 4058  
Ust-IdNr DE136782703

Bankverbindung  
Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00  
Konto-Nr. 1759 000 000

---

**So 14. Juni | 20 Uhr | Philharmonie Berlin | 18.55 Uhr Einführung**

**ALAN BURIBAYEV | Marie-Elisabeth-Hecker** Violoncello  
**Ivan Podyomov** Oboe

**CAMILLE SAINT-SAËNS** ›Dance macabre‹  
**RICHARD STRAUSS** Oboenkonzert D-Dur  
**MODEST MUSSORGSKY** ›Eine Nacht auf dem Kahlen Berge‹  
**EDWARD ELGAR** Violoncellokonzert e-Moll

**Karten von 10 € bis 30 €** sind erhältlich beim DSO-Besucherservice unter  
Tel. 030. 20 29 87 11 oder unter [tickets@dso-berlin.de](mailto:tickets@dso-berlin.de) und an der Abendkasse

**Pressekarten** bestellen Sie bitte unter Tel. 030. 20 29 87 535